

Veränderungsdruck in der Gesundheitsbranche steigt

Mutaree-Studie ermittelt Herausforderungen bis 2021

» Das aktuelle „Mutaree-Change-Barometer für die Gesundheitsbranche“ identifiziert als die größten Herausforderungen im Gesundheitssektor steigenden Kostendruck (95%), den Umgang mit wachsenden regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen (93%), die Digitalisierung (89%) und steigende Anforderungen an die Bindung von Talenten (84%). Die Studie wurde von der Unternehmensberatung Mutaree, Wiesbaden, in Kooperation mit Dr. Martina Oldhafer MBA, Leitung Change-Management am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein durchgeführt. Befragt wurden 100

ausgewählte Teilnehmer, darunter Führungskräfte in Verwaltung und Versorgung, Chefarzte und Mitarbeiter im Bereich Pflege.

Nach Einschätzung der Befragten werden sich die Herausforderungen bis 2021 signifikant verstärken. „Die Branche benötigt umfassende Veränderungsprozesse, die deutlich über die Umsetzung herkömmlicher Maßnahmen hinausgehen. Wir müssen grundlegend umdenken und an mehreren Stellschrauben gleichzeitig drehen, ansonsten scheitert unsere personal- und kostenintensive Branche an ihrer Finanzierbarkeit oder am Fachkräfte-

mangel“, erklärt Oldhafer. Claudia Schmidt, Geschäftsführerin von Mutaree bestätigt diese Einschätzung: „Kostenreduzierungsprogramme alleine stellen keine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung sicher. Umfassende Veränderungsfähigkeit wird zur Überlebensfrage. Die Zukunft wird zeigen, ob der Gesundheitssektor ausreichend Agilität und Change-Fitness besitzt.“ Es müsse über eine grundlegende Neuausrichtung der Versorgungskette nachgedacht werden.

www.mutaree.com

Es geht voran: Bundespflegekammer

Gründungskonferenz ruft zur Mitarbeit auf

» Die Gründungskonferenz der Bundespflegekammer ist auf einem guten Weg. Rahmen und Struktur der Bundespflegekammer sind konzeptioniert, auch die Hauptsatzung und Fragen zur Kostenaufstellung befinden sich in der Erarbeitung. Dies geht aus einer gemeinsamen Presseerklärung des Deutschen Pflegerats (DPR) und der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz hervor. „Mit der Bundespflegekammer wird ein Forum geschaffen, in das sich alle echten Landespflegekammern – also demokratisch legitimierte und autonome Körperschaften des öffentlichen Rechts – einbringen und unter Beteiligung des DPR die Selbstverwaltung für die Berufsgruppe organisieren können. Damit bekommen die professionell Pflegenden endlich eine kraftvolle Stimme auf Bundesebene“, betonen die Mitglieder der Gründungskonferenz und rufen zur Mitarbeit am Aufbau der Bundeskammer auf. Bis Mitte März sollen erste Ergebnisse präsentiert werden.

www.deutscher-pflegerat.de
www.pflegekammer-rlp.de

ANZEIGE

Hier steht eine Anzeige.

 Springer